

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Widrungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände versfertigen keine Ersatzansprüche.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg.
Reklamen 25 R.-Pfg. für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Nr. 167.

Freitag, 23. Juli 1926.

29. Jahrgang.

Rationalisierung in Amerika und Europa.

England, das aus dem Weltkriege wohl als der am wenigsten berührte Teil hervorgegangen ist, leidet gleichwohl unter einer schweren Wirtschaftskrise. England als ein fast ausgesprochenes Industrieland ist mehr noch als Deutschland auf die Ausfuhr angewiesen. Diese stößt jedoch seit Jahren in einem erheblichen Maßstabe. Amerikanische Beobachter der englischen Wirtschaft wollen diese mangelnde Absatzfähigkeit darauf zurückgeführt wissen, daß die englische Industrie rückständig sei, und empfehlen ihr wie auch uns Umstellung der Industrie auf leistungsfähige Produktionsmethoden, die dann eine Verbilligung der Produktionskosten und den stärkern Wiederanschluß an den Weltmarkt herbeiführen würden.

Eine Amerikanisierung das heißt eine Vereinheitlichung und Massenerzeugung unter gleichzeitiger Verbilligung ist jedoch nach Europa nur selten in reiner Form zu übertragen, weil hier die breite Abnehmerschaft und die einheitliche, uniforme, Geschmacksrichtung in der Abnehmerschaft fehlt, weil ferner in Europa mehr Arbeitskräfte vorhanden sind und billigere Löhne herrschen und weil daher die Erzeugung der Handarbeit durch Maschinen nicht so dringend ist. Trotz dieser unterschiedlichen Voraussetzungen ist jedoch die Ausschaltung aller Umwege und alles unnötigen Verschleißes im Erzeugungsverfahren und die Berringerung einer oft allzu großen Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse auch in Europa anzustreben und durchzuführen. Tatsächlich wird die Vereinfachung der Mannigfaltigkeit beispielsweise seit Jahren bei uns schon von dem Normenausschuß der deutschen Industrie mit allem Eifer betrieben. Wenn Amerika auf diesem Gebiet einen großen Vorsprung errungen hat, so zum guten Teil deswegen, weil die Schwierigkeiten der Normung und eines modernen Erzeugungsverfahrens in der langsam gewachsenen und verzettelten Industrie Europas weit größer sind als in der jungen, von Anfang an in Großbetrieben gestalteten Industrie Amerikas. Aus eben dem Grunde ist auch eine neuzeitliche industrielle Organisation in dem alten Industrieland England weit schwieriger durchzuführen als etwa in Deutschland, das seine Industrie später entwickelt hat. So ist auch die Normung in England nicht so weit gediehen wie etwa in Deutschland. (Vgl. „Die englische Wirtschaft von heute und ihre Entwicklung seit 1913“. M.-Glabbe, 1926, Volksvereins-Verlag.)

In Europa sind die Normung, die Vereinheitlichung der Erzeugung und überhaupt neuzeitliche Organisationsformen, wenn die Industrie nicht schon die Form von Großbetrieben hat, meist an die Voraussetzung gebunden, daß sie sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließen. Verglichen mit Deutschland ist England in dieser Beziehung

erheblich im Nachteil. Es hat einerseits mehr kleine industrielle Betriebe, andererseits hält der englische Unternehmer mehr auf Selbständigkeit und Ungebundenheit und ist daher dem Zusammenschluß und gemeinsamen Vereinbarungen abgeneigter. Ein vom Handelssekretär der englischen Botschaft 1925 veröffentlichter Bericht über die Wirtschaftslage Deutschlands stellt fest, daß die deutsche Industrie außer durch billigere Arbeit durch ihre „Organisationen“ gegenüber der englischen begünstigt sei. Der Bericht weist dabei auf den „unzweifelhaft bestehenden Gedanken“ des horizontalen Zusammenschlusses der deutschen Industrie hin, mit Hilfe dessen Vereinbarungen über die Erzeugung und die Preissetzung getroffen werden könnten. Der Bericht weist ferner auf die durch solche Organisationen gewonnene Möglichkeit hin, nach Ausschaltung oder Verminderung des Wettbewerbs im Innern um so stärker auf dem Weltmarkt im Wettbewerb treten zu können. Die Organisationsformen der deutschen Stahl-, Eisen-, Kohlen- und chemischen Industrie werden oft in England als vorbildlich bewundert. An der mangelnden organisatorischen Geschlossenheit der englischen Industrie liegt es auch größtenteils, wenn manche angestrebte internationale Zusammenschlüsse bislang scheiterten.

Es ist aber festzustellen, daß in England die Zusammenschlüsse jetzt zahlreicher sind und daß die Neigung zum Zusammenschluß jetzt größer ist als vor dem Kriege. Das ist teils zurückzuführen auf die zwangsmäßige Zusammenarbeit während des Krieges, teils auf den wirtschaftlichen Niedergang der letzten Jahre, der auf gemeinsame Abhilfe sinnen läßt. Und was die technische Rückständigkeit der englischen Industrie anbelangt, so mag diese Behauptung für die älteren Werte zutreffen. Nicht jedoch stimmt das für die jüngere Industrie, die hinsichtlich der technischen Einrichtung der Werke einen Vergleich mit jenen des Auslandes wohl aushalten kann.

Tagung des Rheinischen Landkreistages.

Am Samstag, den 24. d. M., vormittags 11. Uhr tritt der Rheinische Landkreistag in Köln im Kreishause, St. Aperistraße 21, zu einer Sitzung zusammen. Diese Sitzung wird über die Vertretung und Rechtsstellung der ehrenamtlichen Kreisvertreter sehr einschneidende Beschlüsse zu fassen haben. Daher ist es eine dringende Notwendigkeit, daß alle ehrenamtlichen Kreisvertreter, die zu dieser Sitzung entsandt werden, unter allen Umständen an der Vorbesprechung der ehrenamtlichen Zentrumsvertreter teilnehmen.

Diese Vorbesprechung findet Samstagvormittag um 10 Uhr im Sitzungssaal des Kreishauses, St. Aperistraße 21, statt.

Der geschäftsführende Vorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung: Justizrat Mönning.

Der künftige Direktor der Reichskanzlei

Berlin, 22. Juli. Infolge der Ernennung des Ministerialdirektors Pänder zum Staatssekretär Pänder zum Staatssekretär der Reichskanzlei ist die Stelle des Ministerialdirektors in der Reichskanzlei freigeworden. Dem Vornehmen nach kommt für diesen Posten der bisherige Ministerialrat der Reichskanzlei Offermann in Frage.

Dr. Bell besucht die Pfalz

Mitb. Ludwigshafen, 21. Juli. Wie der „Neuen Pfälzischen Landeszeitung“ aus Berlin mitgeteilt wird, wird der neue Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, demnächst gelegentlich einer amtlichen Reise in das besetzte Gebiet auch der Pfalz einen Besuch abstatten, um mit der Bevölkerung unmittelbar Fühlung zu nehmen.

Die Wirtschaft zur passiven Handelsbilanz

Mitb. Berlin, 22. Juli. In diesem Wirtschafts-kreis hat die Passivität der Handelsbilanz im vergangenen Monat nicht allzusehr beunruhigt. Man weist darauf hin, daß ja die Ausfuhr nicht gefallen sei. Die Einfuhrzunahme erstreckte sich vor allem auf Rohstoffe, sodaß der gesteigerte Import zu keinen Bedenken Anlaß gebe. Im übrigen sei die diesmalige Passivität auf normalem Wege zustandekomme, während im vorigen Jahre das starke Minus mit den großen ausländischen Krediten zusammenhing. Nach Ansicht der Bankkreise könne man die zunehmende Eindeckung mit Vorräten gerade als Zeichen dafür werten, daß Industrie und Handel zum Winter eine Belebung des Geschäfts erwarten. Wenn eine Belebung der Konjunktur eintrete, müßte notwendigerweise die Passivität der Handelsbilanz noch zunehmen, da die Umwandlung der Rohstoffe in inländische und ausländische Verbrauchsgüter einen langen Prozeß voraussetzt. Bestimmte denkt nur der Großhandel, der in der passiven Außenhandelsbilanz ein Zeichen der noch immer ungünstigen Wirtschaftslage sieht, besonders die Ausfuhr an Fertigstoffen sei noch viel zu gering.

Die Arbeiten der Enquetekommission.

Berlin, 21. Juli. Der Vorsitzende des Enqueteausschusses, Rechtsanwalt Lammers, gab heute vormittag vor der Presse einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit des Ausschusses und über die organisatorischen Pläne, die sich auf Grund dieser Arbeiten mit Bezug auf die Durchführung der Enquete und der einzelnen Ziele ergeben haben. Er betonte dabei besonders, daß man sich zurzeit im Stadium der Materialsammlung befinde, an der die fünf Ausschüsse nach einem fachlich gegliederten vorläufigen Programm arbeiten. Man hoffe, im Laufe des Monats September das gesammelte Material vorliegen zu haben, so daß dann in die entscheidende Beratung der Aufgabenteilung eingetreten werden kann.

Hinter Wolken leuchtende Sterne

Original-Roman von Karl Schilling.

14. (Nachdruck verboten).

Ein seltsames Gefühl schauernder Wonne durchdrann Dr. Helmer, als er das junge blühende Geschöpf an seiner Seite spürte. Einen Moment durchfuhr ihn der Gedanke, die schöne Caritas von sich fortzustößen und der Gesellschaft eiligst zu entinnen; im gleichen Augenblick aber fühlte er, wie lächerlich ja wahnwitzig dieser Schritt wirken müßte. Und er blieb.

Er war ein schweigender Fischherr. Mechanisch nahm er von den ausgelacht seinen Gerichten, ohne im geringsten zu wissen, was er genoß. Das blumenreiche Begrüßungswort Frieders, die scherzhaft Ansprache des Baumeisters, wie geistesabwesend hörte er beides an, sprach darüber und lachte mit, ohne sagen zu können, warum.

Caritas, ein an sich lebhaftes Geschöpf, hatte unterdessen ihm alles vorgeplaudert, was ihr achtzehnjähriges Herz erfüllte, von ihrer Pension in Dresden, von ihrem letzten Aufenthalt in Leipzig, von der Herrlichkeit der kommenden Winterbälle; allmählich aber verstummte sie. Sie hatte sich auf den heutigen Abend köstlich gestreut, und Dr. Helmer war ihr vom ersten Augenblick an als interessanter, häßlicher Mann erschienen, nun sah er an ihrer Seite, stumm wie ein Stodfisch, redete kein Wort und langweilte sie. Das war sie nicht gewöhnt.

Schmollend verzog sich ihr Mund, und fast unartig wandte sie sich von Helmer ab, um ihren anderen Nachbar, Herrn Rüdiger mit ihrem Geplauder zu beglücken.

Das brachte den Doktor zur Bestimmung. Wie in einem schweren, süßen Traum lag sein ganzes Innenleben, er wußte selbst nicht, wie ihm geschah. Er ließ sich gehen, und seine Seele gestaltete nur den einen Wunsch, jener holde Rausch möge nie enden.

Was war nur mit ihm? Die abgetönte Lichtflut, das Schwirren der Stimmen, das feine Parfüm des Plamers, der Duft von Caritas' Vodenhaar, ihr silbernes Plamborn, ihr perlendes Saßen, die Nähe ihrer beräubernden Gegenwart, die schweren Weine, ach, das alles verwirrte ihn und legte leuchtende Rosenwolken über Vergangenheit

und Gehehenes und weckte eine fremde Sehnsucht in ihm, namenlos groß.

Da fuhr er aus seinem Sinnen empor. Der Baumeister rief ihm ein Scherzwort zu. Die Träume zerstoßen. Mit Beschämung erkannte er, wie ihn ein weiches Gefühl unterjocht hatte u. wie wenig höflich sein Benehmen gegen seine Fischdame gewesen war.

Caritas gewährte ihm lachend Verzeihung und Helmer raffte alle Willenskraft zusammen, um den unschönen Eindruck, den sie von ihm gewonnen haben mußte, zu verwischen. Ihr Geplauder gefiel ihm. Er stand ganz unter dem Einflusse ihrer bezaubernden Persönlichkeit und ihrer wirklich reizenden Frische, und so entging ihm völlig, wie oberflächlich ihre Worte doch eigentlich waren und mit welcher Gewandtheit sie von Dingen abzulenken wußte, deren Stoffgebiet ihre Unwissenheit fürchtete.

Es war ziemlich spät geworden, als Frau Studienrat die Tafel aufhob.

Baumeister Windisch bestärkte nun Caritas, eins ihrer „Stimmenlieder“ — wie er sagte — zum besten zu geben; er wollte sich die Gewissheit holen, daß das Leipziger Pfeifenwasser ihre Stimme bei der letzten Rahnfahrt nicht mit weggespült habe. Da sein Verlangen lebhaftes Unterstühung, vor allem durch Frau Rüdiger fand, mußte sich Caritas nach längerem Zögern doch entschließen, dem Wunsch der Gäste zu willfahren. Fast schien es, als habe Helmers herzliche Bitte den Ausschlag gegeben. Es packte ja auch vorzüglich, denn Helmers virtuose Klavierkunst war längst rühmlich bekannt, zumal schon an anderen Einladungsabenden er Proben seines Könnens gegeben hatte. Und doch überkam ihn, den sicheren Spieler, heute ein leises Zittern, als ihm Caritas die Noten zur Begleitung überreichte und er die präluzierenden Akkorde anschlug.

Und Caritas sang, schlicht, aber mit einem Wohl-laut und einer Tiefe des Ausdrucks, daß selbst dem völlig unmusikalischen Baumeister das Scherzwort auf der Lippe erstarrte und er in stummem Banne ihrem Liede lauschte:

Das Mondlicht überflutet den Strand
Mit sanftem, süßen Schelm.
Wir gingen beide im Dünenland,
Weltlich und allein.

Rein Menschenauge hat gesehn,
Wie du herab dich bogst
Und liebestöcher, lächelnd mich
In deine Arme zogst.
Ich weiß nicht, wars ein Liebeswort,
Das flüsternd zu mir drang,
Wars träumerischer Nixenruf,
Der aus den Wassern klang?"

Nach Mitternacht kam Dr. Helmer heim. Sein Kopf glühte, und in seinen Adern fieberte es. Wirre Träume ängstigten und quälten ihn, und einmal fuhr er auf und schrie: „Caritas!“

Dr. Helmer wußte nicht, daß über ihn die Leidenschaft der Liebe gekommen war wie eine wilde Sturmflut, mit einer dämonischen Gewalt, deren Bezwingung Titanenkräfte fordert.

Zur selben Stunde lag auch Elfride in ihrem engen Kämmerlein, auf ihren schmalen Lippen noch den letzten Laut von ihrem Nachtgebet für den fernen Geliebten tragend. Und doch hatte sie einen so bösen Traum: Dr. Helmer schickte ihr ein Paket, und als sie es im Weissen Waldis öffnete, lag eine schneeweiße Taube darin, die trug am Hals einen Messerschmitt, aus dem siderten unaufhörlich rote Blutstropfen nieder.

VI.

„O holde Fee, den Palmengweig
Sant auch auf meine Lider!
Gib mir in deinem Friedensreich
Auch meinen Frieden wieder!“

Es kamen schwere Tage und Wochen für Dr. Helmer. Seine Seele wurde zerrissen von Sehnsucht, von Liebe, von Reue, von Schmerz. Von jeher hatte er den Stimmen und Wünschen seines Innern gelauscht, und gerungen, gekämpft und gelernt, aus allen dunklen Lebensmächten die Stunde zum klaren Morgen zu finden. Jetzt fühlte er, es war für seinen besseren Menschen Gefahr vorhanden, schwere, die in ihm Treue und Ehrlichkeit zu zerbrechen drohte. Da nahm er den Kampf mit dem Schlaf auf und versuchte, sich vor sich selbst zu retten.

(Fortsetzung folgt).

Poincares Wiederkehr im Spiegel der Berliner Presse.

Mit. Berlin, 22. Juli. Der Wiedereintritt Poincares in die politische Arena gibt der Berliner Presse selbstverständlich Anlaß zu umfangreichen Kommentaren. Auch das Berliner Zentralorgan der Zentrumspartei die „Germania“ betrachtet die Wiederkehr Poincares durchaus mit leidenschaftlicher Sachlichkeit. Zwar, sagt das Blatt, werde Poincare's Name in Deutschland graufige Erinnerungen. Poincare sei der Vertreter einer unfruchtbaren nationalistischen Politik, die das durch den Weltkrieg geschwächte Europa noch tiefer ins Unglück bringe. Trotzdem aber hält die „Germania“ es für falsch, aus der jetzigen Berufung Poincares Ungünstiges für die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu befürchten, wobei das Blatt allerdings — was zurzeit, als der Artikel veröffentlicht wurde, noch offen stand — von der wahrscheinlichen Berufung Briand's zum Außenminister ausgeht: „Gerade bei dem starren, bürokratischen Charakter Poincares ist es durchaus wahrscheinlich“, fährt das Blatt fort, „daß er, falls sein neues Kabinett zustandekommt, Briand freie Hand am Quai d'Orsay lassen und er — Poincare — gewissenhaft und streng sich an die ihm übertragenen Aufgaben halten wird, die Sanierung der Finanzen und der Währung. Als das deutsche Volk Hindenburg im Frühjahr 1925 zum Präsidenten wählte, wehrte er sich mit Recht dagegen, daß man aus dieser Wahl, der innerpolitischen Motive zu Grunde lagen, außenpolitische Folgerungen ziehe. Das französische Volk hat das selbe Recht, jetzt daran zu erinnern, daß die Gründe der Berufung Poincares ausschließlich und lediglich innenpolitischer, nämlich finanzpolitischer Natur sind.“ — Obwohl das Blatt die finanzpolitischen Fähigkeiten Poincares durchaus würdigt, steht es der Frage, ob Poincare das große Werk der Frankensanierung gelingen wird, skeptisch gegenüber. Darüber jedenfalls solle aber kein Zweifel bestehen, daß in Deutschland alle vernünftigen Leute, und zwar keineswegs aus selbstloser Liebe zu den Franzosen, sondern ebensosehr aus unserem ureigensten Interesse, nichts sehnlicher wünschen, als daß endlich der französische Grant stabilisiert werde, — sei es selbst durch Poincare.

Auch die zwischen der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen stehende „Tägliche Rundschau“ vertritt die Auffassung, daß Poincare sich nicht ohne weiteres über die inzwischen getroffenen internationalen Abmachungen hinwegsetzen kann. Es sei ein Unterschied zwischen der Politik eines französischen Kriegervereinsredners und eines verantwortlichen Ministerpräsidenten.

Herriot lehnt eine Kammerpräsidentschaft ab.

Paris, 22. Juli. Herriot erklärte dem Vertreter der Radikalen Linken, daß er die Kandidatur der Kammerpräsidentschaft nicht annehmen könne, da er dadurch zum Ausdruck bringen wolle, daß er vollkommen ungenügend gehandelt habe, als er am Samstag in der bekannten Weise in der Kammer aufgetreten sei. Der Kandidat der Radikalen für die Präsidentschaft bleibt also der Abgeordnete Bouisson.

Peret zum Kammerpräsidenten gewählt

Paris, 22. Juli. Heute nachmittag wählte der Kammerpräsident neu gewählt werden. Herriot lehnte in Voraussicht dessen, daß ihm doch eine Niederlage bereitet würde, eine neue Kandidatur zu diesem Posten ab. Es mußten zwei Wahlgänge erfolgen. Der sozialradikale Vizepräsident der Kammer, Bouisson, schied beim ersten Wahlgang aus. In der Stichwahl siegte der frühere Finanzminister Peret mit 227 Stimmen über den sozialistischen Vizepräsidenten Bernard Bouisson, der 215 Stimmen erhielt. Das be-

deutet eine Niederlage des Kartells, soweit ein solches als überhaupt noch vorhanden betrachtet werden kann.

Chamberlain und der Fall Walsh

Mit. London, 22. Juli. Einer amtlichen englischen Meldung zufolge erklärte Chamberlain gestern auf eine Anfrage des Abg. Smith im Unterhause betreffend die Note des General Walsh, er habe sich darüber unterrichten lassen und sei zu dem Resultate gelangt, daß keine Note von besonderem Charakter überreicht worden sei. Auf die Frage Smiths ob angenommen werden könnte, daß der Stand der Entwaffnung in Deutschland zufriedenstellend sei, erwiderte Chamberlain, er bedauere, sagen zu müssen: „Nein.“ — In Genf hörte man von Chamberlain ganz andere Ansichten über die deutsche Abrüstung. Seine Meinung scheint beinahe die Vermutung zu rechtfertigen, daß die eigentlichen Urheber der Walsh-Note in London zu suchen seien.

Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter in Paris

Mit. Paris, 22. Juli. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter ist gestern unter dem Vorsitz von Albert Smith zusammengetreten. Vertreten sind England, die Vereinigten Staaten, Belgien, Deutschland (Hulsmann, Berger und Limberg), die Tschecho-Slowakei und Frankreich. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit der Finanzlage, der Internationale und der angeschlossenen Gewerkschaften unter dem Gesichtspunkt einer den englischen Bergarbeitern zu gewährenden Unterstützung. Gestern Abend soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob die Internationale die englischen Streikenden durch Kohlenausfuhrverbote unterstützen wird.

Internationaler Bergarbeiterausschuß.

Paris, 22. Juli. Der internationale Bergarbeiterausschuß hat sich am ersten Verhandlungstage mit der durch die Verlängerung des englischen Bergarbeiterstreiks geschaffenen Lage beschäftigt.

Der Sekretär des internationalen Bergarbeiterverbandes, Hodges, teilte mit, daß bis zum 3. Juli etwas mehr als eine Million Tonnen ausländischer Kohle nach England eingeführt worden seien.

Die deutschen und belgischen Delegierten erklärten, daß nur sehr wenig deutsche und belgische Kohle nach England verschifft worden sei. Es sei festgestellt, daß die über Deutschland und Belgien gelieferten Kohlenmengen aus Polen stammten.

Der Kassier des englischen Bergarbeiterverbandes sagte, bis zum 14. Juli seien insgesamt 685 000 Pfund Sterling an ausländischen Streikunterstützungen eingegangen, darunter allein 420 000 Pfund Sterling aus Russland.

Urteil über den Eisenbahnunfall im Korridor

Danzig, 22. Juli. Das Korridorschiedsgericht hat heute mittag über die Eisenbahnkatastrophe bei Stargard die Entscheidung gefällt. Der deutsche Antrag, der das Unglück auf die schlechte Beschaffenheit der Eisenbahntreite Dirschau-Frühau zurückführte, wurde abgelehnt. In dem Urteil wurde festgestellt, daß das Unglück auf ein Attentat zurückzuführen sei.

Massenverhaftungen in Polen

Warschau, 22. Juli. Die polnische Polizei hat in den letzten Tagen in den Städten Krakau, Przemyśl und Stanislaw zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Verhafteten beträgt bis jetzt über hundert Personen, die den Kreisen der ruthenischen Studentenschaft angehören. Sie stehen unter dem Verdacht,

im Dienste einer weitverzweigten Organisation zugunsten zweier Nachbarstaaten Spionage betrieben zu haben. Die Untersuchung wird voraussichtlich einen noch größeren Umfang annehmen. Die bisherigen Ergebnisse werden geheim gehalten.

Der Bombenanschlag in Rattowitz

Rattowitz, 22. Juli. Die Untersuchung über den Bombenanschlag auf das Gebäude der Zeitung Polonia, deren Besitzer Korfanty ist, ergab, daß der Sekretär des Ausländischen Verbandes einen gewissen Strzypca zu dem Anschlag gedungen und ihm gute Bezahlung zugesichert habe. Strzypca gibt nur zu, daß während der Matereignisse ein Anschlag auf die Polonia und die Villa Korfantys beabsichtigt war. Gestern sind mehrere Personen verhaftet worden; weitere Verhaftungen stehen bevor. Es steht fest, daß alle bisherigen Anschläge von den Ausländischen ins Werk gesetzt worden sind, auch die, die den Deutschen angedichtet wurden. Auch wegen des Anschlags in Josephsdorf wurden mehrere Ausländische verhaftet.

Tagung eines Völkerbundausschusses in Hamburg

Hamburg, 22. Juli. Vom 25. bis 29. Juli wird der vom Verkehrs- und Völkerbundausschuß eingesetzte Sachverständigenausschuß für die Vereinheitlichung der Privatrechte in der Binnenschifffahrt in Hamburg tagen. Dem Sachverständigenausschuß gehört als deutsches Mitglied der Präsident des hanseatischen Oberlandesgerichts, Professor Dr. Mittelstein, an. Es ist dies das erste Mal, daß eine Organisation des Völkerbundes auf deutschem Boden zusammentritt.

Westdeutschland.

• Köln: Bei dem kurzen Gewitter, das Montagabend vorüberzog, wurde in Frechen ein Mann, der mit seiner Stiefsohn vom Kartoffelausschälen auf dem Nachhausewege war, vom Blitz getroffen und sofort getötet.

• Duisburg: Fünf Eisenbahnräuber wurden verhaftet. Zwei der Räuber wurden auf dem Schützenfest in Buchholz festgenommen und aus dem Tanzzelt herausgeholt.

• Homberg: Ein hiesiger Klempnermeister hatte an Stelle der Medizinsflasche eine Flasche mit Salzsäure erwischt und daraus getrunken. An den dadurch erlittenen schweren Verletzungen ist der Meister am selben Abend gestorben.

• Buer: Die Genidstarre in Buer-Messe forderte jetzt das zweite Todesopfer und hat sich weiter ausgedehnt. Alle Sicherheitsmaßnahmen zur Eindämmung der Krankheit sind im Gange.

• Bocholt: Am 11. August d. J. kann der Landwirt Joseph Heisterkamp, der alte „Pannemann“, in der Bauernschaft Lohnd, in bewundernswürdiger Frische seinen hundertsten Geburtstag feiern.

Tagungen

Tagung der deutschen Handwerks- und Gewerbetammern.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetammertag, die gezielte Spitzenvertretung der 68 deutschen Handwerks- und Gewerbetammern, tritt am 12. und 13. August d. J. zu Königsberg zur diesjährigen Vertreterversammlung zusammen. Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat hierzu einen Vortrag über „Die kulturelle Bedeutung des deutschen Handwerks“ übernommen. Neben der Erledigung von Regularien wird in der Hauptversammlung die Frage der beschleunigten Novelle zur Gewerbeordnung behandelt. Eine eingehende Erörterung wird auch die Bildung der Prüfungsstellen bei den Handwerks- und Gewerbetammern finden gemäß den Verhandlungen mit der Reichsregierung wegen Beseitigung des Gesellenwurfs zur Förderung des Preisabbaues. Die Tagesordnung sieht noch vor einen Bericht über das Beihilfswesen und Gesellenprüfung in Handwerk und Industrie. Mit der Tagung in Königsberg wird ein offizieller Besuch bei Handwerkskammer Danzig durch den Vorstand des Kammer-tages verbunden werden.

Die starke Elfi

Aus dem Tagebuch eines berühmten Fußballspielers
von Paul v. Linde.

22. Fortsetzung.

Ich habe Ingeborg wieder gesehen. Sie war auch beim Spiel. Hat sogar bei Viktoria einen Bruder. Es war der Torkipper! O weh, ich hätte in den Boden sinken mögen. Fünf Tore hatte ich dem Bruder Ingeborgs allein „besichert“. Konnte sie mich da überhaupt noch achten? Ich wagte sie bei der Vorstellung kaum anzusehen (sie hieß Hertha Lohmann und war aus Hamburg, das ist die Gegend der 1-Pfennig-Scheine), aber Hertha — Ingeborg bewies, daß sie nicht nur S-torchen, sondern auch Menschenliebe besaß. Denn sie hat mir die Hand so kräftig geschüttelt, als hätte ich ihrem Bruder statt der fünf Bälle ebenfalls S-torchen ins Netz gelegt. Hertha — Ingeborg ist ein wunderbares Mädchen. Wenn ich einmal heirate...

Aber da kommt eben Will Sowinson um die Ecke. Ich muß doch auch mal schauen, ob die Viktorialeute eine anständige Brause haben...

Wir sind Süddeutscher Meister geworden! Vollkommen ungeschlagen haben wir uns hochgearbeitet und nicht ein Gegner hat auch nur unentschieden gegen uns zu spielen vermocht. Das niedrigste Resultat war 1:0 gegen unseren Namensbruder F.C. in Freiburg, der in blendender Form war. Aber natürlich: gegen unsere Wucht und Maschinenarbeit kam er nicht auf.

Ich, der ich mich im Anfang der Ligaspiele nach Narben und Wunden geseht habe, besitze deren nun genug. Es genügt nicht, daß man allein nicht körperlich spielt, wenn der Gegner das Gegenteil tut, bleiben Zusammenstöße nicht aus. Außerdem werde ich jetzt bei jedem Spiel furchtlich geseht und verfolgt. Das ist eine Schattenseite des „Ruhms“.

Aber — das hat Will festgestellt — ich schreie dennoch bei jedem Spiel meine zwei Tore. Will sagt, daß sei auch stets sein Penfum bei Newkastle-United gewesen und überhaupt allzu ich ihm in

meiner Spielweise auf ein Haar, wäre ihm aber in Stellen noch über, weil ich einfach ein Gentle, er aber nur ein großes Talent sei.

Ich bin furchtlich erschrocken und habe Will wahrscheinlich ebenso angesehen, denn er saß in seiner auch ja bekannten Manier: „Mein lieber Junge, du bist so weit, daß du die Wahrheit vertrauen kannst. Dein Charakter ist alter und fester wie du. Außerdem muß ich so langsam anfangen, dich einzugewöhnen, denn alter Junge, du wirst mein Nachfolger im F.C. Also paß auf!“

Ich weiß, daß Will gerne einen Wit macht, und ich habe ihm das auch nie übel genommen, darum stimme ich sofort in ein Sachen ein — aber da sah ich: er war ganz ernst geblieben, und nun mußte ich natürlich das auch wieder sein.

Ich fragte daher sachlich:

„Meister, Sie wollen einen 19-jährigen Trainer beim alten F.C. aufstellen?“

„Ich will ich aufstellen, und wenn du auch nur fünfzehn alt wärest. Aber bilde dir nichts ein, alter Junge. Es ist auch nicht um dich, sondern ich denke immer zuerst an F.C. als ganzes, dann an den einzelnen. Der F.C. muß dich einfach haben, er wäre nach meinen Abgang wie ein Köper ohne Kopf und wenn du nicht wärest, müßte ich einfach hier bleiben!“

„Also dann verdränge ich Sie, Meister? Da will ich lieber nicht mehr spielen; ich kann gut verzichten, wenn es sein muß.“

Will legte mir die Hand auf die Schulter und sagte dabei:

„Es wäre ein Verbrechen an unserer Kunst, wenn du nicht mehr spielen wolltest. Es wäre das Gleiche, wie wenn Michelangelo mit 20 Jahren aufgehört hätte mit arbeiten und Goethe gesagt hätte, er wolle nur noch Minister sein und nicht mehr ein Dichter.“

Sie nennen unseren Sport eine Kunst Meister? — sagte ich, weil Will eine Pause machte. Da sah er mich groß an:

„Da siehst du denn nicht, daß du ein Künstler bist, wie nur einer gelebt hat. Paul Schaffras?“

Glaube mir, jeder deutscher Junge, ach was, alle Jungen der Welt träumen davon und wünschen nichts sehnlicher, als ein hervorragender Fußballspieler zu werden. Aber es heißt auch hier wie überall: Viele sind berufen, wenige auserwählt. Unter hundert Jungen ist ein guter Spieler, unter zehntausend ein großes Talent, aber ein Gentle war meines Größte, mein lieber Junge, das wird vielleicht alle zehn Jahre einmal geboren.“

Mir war ganz sonderbar aber nicht, das ihr glaubt, ich hätte vor lauter Selbstgefühl und Hochmut die Welt nicht mehr gesehen; nein, ich wußte sofort, worauf es in diesen, wie in allen Dingen der Welt ankommt: Man ist nur ein dienendes Glied des Ganzen; als einzelner gilt man nichts und hätte man alle Talente der Welt. So sagte ich das aus meinen Gedanken heraus zum alten Will:

„Meister, ich spiele so lange, bis ich merke, daß es abwärts geht. Aber dann steht mich keiner mehr im Weg.“

„Recht alter Junge, das ist genau das, was ich sagen wollte. Spieler von unseren Fähigkeiten müssen unbedingt rechtzeitig aufhören. Die Welt darf sie nicht in schlechter Form sehen. Jetzt weißt du auch, warum ich im nächsten Monat nach England zurückkehre.“

Der alte Will hatte sich anscheinend vorgenommen mich heute ein über das andere Mal zu erschrecken. Ich brachte kaum die Frage heraus:

„Im nächsten Monat wollt ihr abreisen, Meister? Und die deutsche Meisterschaft?“

„Die macht Ihr, lieber Junge! Jetzt habe ich dich so weit vorbereitet und nun sollst Du alles erfahren.“

Ich fahre noch heute ab. Die Herren vom F.C. wissen Bescheid, aber ich habe ihnen verboten, darüber zu reden. Du weißt: ich mag keine langen Abschiedsreden und habe die Sentimentalität. Außerdem seid ihr mir doch mächtig ans Herz gewachsen und darum muß die Trennung schnell und auf einmal sein, nicht schmerzhaft.

(Fortsetzung folgt)

Brühl und Umgebung

Brühl, 23. Juli 1926.

!! Der Windthorstbund Brühl beschloß in seiner letzten Versammlung, am 28. Juli die Vorstellung des Welttheaters in Godesberg zu besuchen. Umstände halber mußte dieser Termin auf Samstag, den 31. Juli verschoben werden. Am Samstag, 31. Juli, abends 7 Uhr 21 Min. Abfahrt von Brühl. Nach der Vorstellung fährt ein Sonderzug von Godesberg nach Köln, mit dem wir gegen 12 1/2 Uhr wieder in Brühl eintreffen. Die Kosten für Hin- und Rückfahrt, sowie für Karten für die Vorstellung betragen 3.90 Mk. pro Person. Die Damen und Herren, auch Gäste, die sich anschließen wollen, werden gebeten, sich in die Liste, die im Vereinslokal „Zur Traube“ bei Herrn A. Linden aufgelegt, einzutragen und gleichzeitig den Betrag von 3.90 Mk. zu zahlen. Die Liste wird Dienstag, den 27. Juli, geschlossen. Karten zur Bahnfahrt und Vorstellung werden vom Vorstande besorgt.

!!! Bahnsteigkarten berechtigen nur zum Betreten des Bahnsteiges. Die Reichsbahndirektion Köln teilt mit: In den letzten Tagen ist die Bahnreinigung gemacht worden, daß Personen, die nur im Besitz von Bahnsteigkarten waren, in den Fernsonderzügen angetroffen wurden, um Plätze für ihre Angehörigen freizuhalten. Dieses Verfahren zur Freihaltung von Plätzen ist unzulässig. Die Bahnsteigkarten berechtigen, wie schon der Name sagt, nur zum Betreten des Bahnsteiges. Jeder, der in einem Fernsonderzug nur mit Bahnsteigkarte angetroffen wird, wird unnachsichtlich in eine Geldstrafe genommen werden.

!!! Bilderbeilage. Die heutige Nummer (30.) unserer Beilage „Die Woche im Bild“ bietet ein reiches Material aus allen Gebieten. Besonders dürften die Bilder gefallen, die das Auslandsdeutschtum veranschaulichen.

!!! Der gestrige Magdalenenstag hat auch wieder Regen gebracht. Ein uraltes Bauernsprichwort sagt: „Magdalena weint um ihren Herrn, darum regnet es an diesem Tag auch gern!“ Dies soll besagen, daß der 22. Juli von jeher ein Tag von Bedeutung für die Witterung ist. Meist ist der Magdalenenstag durch einen Regen, wenn auch nur von kurzer Dauer, ausgezeichnet. Hoffentlich hat das Unwetter den vielen Namenstagskindern nicht auch die Freude getrübt. In den nächsten Tagen wird Christine (24.), Jakob (25.) und Anna-Maria (26. Juli) folgen.

!!! Die Stadt. Freiw. Feuerwehr wird mit einer Abordnung am Jubelfest der Freiw. Feuerwehr der Gemeinde Kierberg, verbunden mit der Sitzung des Geschäftsausschusses des Kreisfeuerwehrverbandes Köln-Band und Besichtigung der Jubelwehre durch den Kreisbrandmeister, am Sonntag, 25. Juli, teilnehmen. Kommando: stellv. Brandmeister Jansen. Treffpunkt 2 Uhr im Wehrlokal Strich.

!!! Kierberg: Am kommenden Sonntag, 25. Juli, begeht die hiesige Freiw. Feuerwehr das Jubelfest ihres 25jährigen Bestehens. Gleichzeitig findet in Kierberg die Ausschusssitzung des Feuerwehr-Bezirksverbandes Köln-Band statt. Viele Wehren und Wehrlameraden von nah und fern, sowie sämtliche Ortsvereine von Kierberg, Heide und Grühlwerk werden an diesen Ehrentage teilnehmen. Die Freiw. Sanitätskolonne Kierberg-Heide-Grühlwerk wird die Jubelwehre an ihren Schaulübungen auf dem seitens der Bauverwaltung der Grühlwerke neuhergerichteten Feuerwehrübungsplatz (Wendernmühle) unterstützen, wo die Behörden und Förderer der Wehr regen Anteil nehmen werden. Da die Wehr bekanntlich durch ihr mustergültiges Wirken bei Orts-, Nachbar- und Industriebränden stets in uneingeschränkter Weise im Dienste der Nächstenliebe hilfsbereit wirkte, und erprobt unter Lebensgefahr mancher Kameraden jedem Schadenfeuer entgegenstand, so ist es würdig, der Wehr an diesem Tage die Ehre erweisen zu wollen, und durch Teilnahme und Beflaggen der Häuser seitens der Bürger diesen Tag den hiedern Wehrlenten mit zu verjähren. Da mehrere Wehrlente als Gründer an dem Tage auf ihre 25jährige Dienstzeit zurückblicken können, wird ihnen das preußische Feuerwehr-Verdienstabzeichen verliehen werden, sowie die Anerkennungsfür langjährige Feuerwehrdienste seitens der Behörde überreicht werden. Wünschen wir der Wehr ein stetes Gelingen und Gedeihen zum Wohle der Bürgererschaft und Gemeinde mit der Devise: Gott zur Ehr — dem Nächsten zur Wehr.

!!! Badorf: Die Freiw. Feuerwehr Badorf-Pingsdorf hielt am 16. d. M., abends 7 Uhr, ihre diesjährige Varamübung ab. Der erste Mann erschien schon 7 Uhr

3 Min. 7.07 trafen weitere 4 Mann von Kolonie Pingsdorf ein. In 10 Minuten waren 8 Mann zur Stelle. Die Wehr war stark genug, um einen ev. Brand zu lokalisieren. Man konnte es an den erhöhten Gesichtern sehen, daß die Wehrlente ihr möglichstes geleistet hatten. Bei dieser Gelegenheit wird an die Bürger die Bitte gerichtet, sich mehr aktiv oder inaktiv der Feuerwehr anzuschließen. Am Samstag, 24. abends 8 1/2 Uhr Antreten bei Speidenheuer zur Beteiligung an der Feier der Goldenen Hochzeit in Badorf (Anzug, Tuchrock und Helm). — Sonntag, 25. Juli, 8 Uhr morgens Uebung für die ganze Wehr.

!!! Schwabach: Abschied. Nach nunmehr 13jähriger Tätigkeit wird uns Fräulein Hermann, Lehrerin an der hiesigen Volksschule, verlassen, um ihren Beruf aufzugeben. Ungern sieht man sie scheiden, da sie eine Lehrerin im wahrsten Sinne dieses Wortes war. In Liebesvoller, mütterlicher Weise verstand sie es, die Herzen der kleinen Abschüler zu gewinnen. Dankbar denkt auch die Pfarrgemeinde an die organisierte Zeit während des Weltkrieges zurück. Möge ihr neuer Lebensabschnitt von reichstem Glück und Segen begleitet sein, das wünschen ihr die dankbaren Eltern und Schüler unserer Gemeinde.

!!! Schwabach: Am Mittwoch, 21. Juli, fand im hiesigen Orte die Körnung der Bäume, sowie die Prämierung der Lämmer und älteren Ziegen durch den Herrn Kreisierarzt statt. Zugleich waren polizeilicherseits die Besitzer von Hunden mit ihren Tieren bestraft worden, welche auf ihre Augkraft geprüft werden sollten; jedoch mußte die Hundschau auf einen andern Tag verlegt werden.

Sport.

Schwimmsport. Der erste Kanalschwimmerversuch erfolgte. Die Zeit der Versuche, den Mermellanal zu durchschwimmen, ist wieder herangerückt. Vertreter vieler Nationen haben sich darauf vorbereitet, dieses schwierige Unternehmen durchzuführen, und auch einige Schwimmerinnen wollen den Kampf gegen das nasse Element aufnehmen. Als Erster startete in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag vom Cap Gris Nez an der französischen Küste aus der Engländer Frank Perks. Im Dampfer begleiteten ihn sein Trainer Captain Harry Pearson und die amerikanische Schwimmerin Mrs. Clementine-Carson. Perks kam jedoch nicht weit. Dichter Nebel zwang ihn schon nach kaum der Hälfte des Weges zur Aufgabe.

Hockey- und Tennisklub. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die heute abend stattfindende Versammlung des Brühler Hockey- und Tennisklubs aufmerksam gemacht. Wegen der großen Wichtigkeit der Tagesordnung (siehe Anzeige vom 21. d. M.) wird von den Mitgliedern bestimmt erwartet, daß sie erscheinen. Auch Interessenten unseres Sportes, bez. Tennis, sind freundlichst wie dringend eingeladen. Die Versammlung findet im Klubzimmer des B.S.T.C. Hotel Belvedere, abends 8 Uhr, statt. Gleichzeitig werden die Interessenten der Leichtathletik zahlreich erwartet.

Aus aller Welt

: Vom Blitz getötet.

In Kaltenkirchen wurde ein Arbeiter beim Heuen in dem Augenblick vom Blitz getötet, in dem er die Fische vor dem Unwetter in Sicherheit bringen wollte. Zwei Häuser, in denen der Blitz gezündet hatte, sind vollständig eingestürzt.

In einem Vorort von Prag war der Sohn eines Fuhrmanns, der auf dem Boden einen Radio-Empfangsapparat hatte, beim Abendkonzert eingeschlafen. Ein Blitz, der in das Gebäude einschlug, lief entlang der Radioleitung und tötete den Schläfer.

: Schwerer Baunfall.

Bei dem Neubau des Gebäudes der Provinzialverwaltung in Stettin wurden durch eine einstürzende Decke mehrere Bauarbeiter verunglückt. Drei von ihnen, die lebensgefährlich verletzt sind, wurden dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

: Radolfzells 1100jähriges Bestehen.

Die Stadt Radolfzell feierte ihr 1100jähriges Bestehen. Im Jahre 826 siedelte sich hier der Bischof Ratold von Verona, ein alemannischer Ehler aus der Baar an. Im Jahre 1100 wurde Radolfzell Marktflecken, im Jahre 1267 erfolgte seine Erhebung zur Stadt. Der Feiler wohnten u. a. der badische Staatspräsident Trunt, der badische Minister Remmele, sowie der Erzbischof Dr. Karl Fritz von Freiburg bei.

: Fliegenplage in Spanien.

In der Gegend von Sevilla herrscht außerordentlich große Hitze. Die Temperatur erreichte 48 Grad im Schatten. Es sind zahlreiche Todesfälle durch Hitzschläge zu verzeichnen. Außerdem wird das Land von ungeheuren Fliegenmassen heimgesucht, die wahrscheinlich aus Nordafrika gekommen sind. Die Türen sind tagsüber geschlossen und nur in den Abendstunden geöffnet.

: Der Mädchenmord im Wehrlwal.

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Bimburg wurde jetzt der Aufsicht der Grube Alexandria nach weiteren Beweismitteln in der Mordtatsache der Anna Wenner in Wehrlburg durchsucht. Die Fahrt in den 65 Meter tiefen und nur 2 Quadratmeter breiten Schacht wurde von zwei Bergleuten unter größter Lebensgefahr vorgenommen. Auf der Schachthöhe fand man den Körper des ermordeten Mädchens mit zahlreichen Kleidungsstücken und einer Anzahl wichtiger Briefe, die der Mörder an das Mädchen gerichtet hat. Mit diesen Funden ist der Beweis für die Täterschaft des Holzarbeiters Roth erbracht. — Wie bekannt, erfolgte die Mordtat am 29. Mai, zu deren Untersuchung die Frankfurter Mordkommission beordert wurde. Der Kriminalbeamte Sandgraf fand dabei infolge Automobillungcks den Tod.

: Aufklärung des Binger Juwelendiebstahls.

Der Stettiner Kriminalpolizei ist es gelungen, als Täter des großen Juwelendiebstahls, in einem Binger Hotel den bereits vielfach vorbestraften 35jährigen Fassadenkletterer Otto zu ermitteln und zu verhaften. Frank wurden noch zwei weitere Diebstähle in Berlin und Bim nachgewiesen.

Kleine Mitteilungen

— Ministerpräsident Meighen gab bekannt, daß die Neuwahlen für das kanadische Parlament am 14. September stattfinden werden.

— Der Handelsminister beabsichtigt das portugiesische Eisenbahnetz an ein Privatunternehmen zu verpachten.

— Im engl. Unterhaus wurde der Gesetzentwurf über den Nachtragshaushalt mit 325 gegen 117 Stimmen angenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Gold aus Sand.

Das Strafgericht München hat gegen die aus Berlin stammenden Kaufleute Unruh und Krusenbaum, die eine Reihe hemittelter Personen um Beträge bis zu 35 000 Mk. geschädigt hatten, das Urteil gefällt. Unruh hatte die Geschädigten durch ein Schwindelmannöver in den Glauben versetzt, daß er Gold aus Sand auf elektrischem Wege herstellen könne. Er war geständig und wurde wegen fortgesetzten Betruges zu vier Jahren acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Krusenbaum, der angab, in gutem Glauben gehandelt zu haben, wurde freigesprochen.

Handel — Gewerbe — Verkehr

Ausfall der Samstagsbörsen im Juli. Die Börse zu Köln macht bekannt, daß in Übereinstimmung mit der Berliner und Frankfurter Börse die Börsenversammlung der Wertpapierbörse am Samstag, 24., und Samstag, 31. Juli ausfällt. In diesen Tagen findet auch eine Börsennotierung nicht statt.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 25. Juli 1926 (8. Sonntag nach Trinitatis) Kollekte für die Anstalt „Bethel“ in Bethel bei Bielefeld.

Brühl: Evangelische Kirche: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Richter; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen.

Hermülheim: Neue Schule. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becker, GmbH, Brühl.



Gelegenheitskauf



Grosser Posten Damen- Schnür- und Spangenschuhe

braun und schwarz mit erstem L XV Absatz, feinsten Luxusschuh zum Preise von 8.50 Mk.

40 Prozent unter regulärem Preis!

Schuhhaus Ingber, Brühl, Uhlstrasse 14

Eigene Werkstätte im Hause

Dallix nur Dallix

ist und bleibt das vollkommenste selbsttätige Waschmittel

Mäurer & Wirtz, Stolberg Rhf.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bund republikanischer Kriegsteilnehmer
Ortsgruppe Brühl

Am Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Juli 1926

Banner-Weihe

verbunden mit einer
staatspolitischen Kundgebung
des Reichstagsabgeordneten Joos, M. Gladbach.

Samstag Abend **Fackelzug** mit Feuerwerk
Sonntag Morgen 8 Uhr **Flaggenparade** auf dem Markt
9 Uhr Teilnahme der kath. Mitglieder am Gottesdienst
in der Pfarrkirche, anschl. **Kriegerehrung** auf dem Friedhof.
12 bis 1 Uhr

Konzert auf dem Markt

2 Uhr **Weiheakt** auf dem Markt mit anschl. **Festzug**.
Im Reichsbannerzelt und in durch Embleme kenntlichen Lokalen

Unterhaltung.

Teilnahmeberechtigt nur, wer im Besitze einer Bannerkarte ist.

Der Vorstand, Matheis.

1901

Freiwillige Feuerwehr-Gemeinde Kierberg

1926

Sonntag, den 25. Juli 1926

25jähriges Jubelfest

unter Teilnahme von auswärtigen Wehren u. Sanitätskolonnen und der Ortsvereine von Kierberg, Heide, Gruhlwerk.

Festordnung:

- 8¹/₂ Uhr morgens Antreten der Wehrkameraden zum Gottesdienst; anschließend Beglückwünschung der Wehr und der Jubelmitglieder im Stammlokal (Zur Post) Kierberg.
Von 1 Uhr ab Empfang der auswärtigen Wehren.
2 Uhr Abholen der Ortsvereine Heide (ab Lokal Speckenheuer).
2 Uhr Kreisdelegiertensitzung Bezirksv. Köln-Land (Lokal Peter Schmitz).
2¹/₂ Uhr Festzug durch Kierberg, Heide, Gruhlwerk; anschließend Schau- und Alarmübung der Jubelwehr, unter gefl. Mitw. der Sanitätskolonne (Kierberg, Heide, Gruhlwerk), auf dem Feuerwehrübungsplatz (Bendermühle).
Ehrung der Jubiläumsmitglieder durch die Behörde. — Abmarsch der Wehren nach den Festlokalen Kierberg und Heide. Dasselbst

Festbälle und Konzerte

in den Lokalen G. Pohl, Kierberg — A. Lichtenberg, Heide.
Der Vorstand.

NB. Blumentag zur Beschaffung des Ehrenedenkmals der gefallenen Krieger.

Schöne
Krauskohlplanzen
abzugeben. Vinsdorf,
Endlichenerstr. 146.

Marktwagen

Marktwagen, Schlag-
farre billig, neu, zu
verf. Sol. Bitten,
Wesseling, Hauptstr. 99

Startoffelbehälter

„Ideal“ mit Luftdruck-
läufiger Füllung zur Ver-
besserung der Reimbildung.
Winn. Streck, Bonn.

Motorrad 1¹/₂ P.S.
billig zu verkaufen.
Ansehen von 6 Uhr an
Bastardstr. 5.

Breschmaschine

mit Doppelwerk, auch für
Krautbetriebe geeignet b.
zu verkaufen. W. Kieff,
Großvermisch.

Enten u. 1 Hahn
billig zu verkaufen.
Kierberg, Talstr. 81.

Gut erhaltene
Wärmemaschine billig zu
verkaufen.
Kölnstr. 66.

Ata
Henkel's
Scheuerpulver



in handlicher
Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

„Ratskeller“

Echt Kölsch

Gürzenich-Bräu
Frisch im Anstich

1876



1926

Unsern lieben Eltern, dem Jubelpaar

Johann Latz

und

Adelheid Latz

geb. Kurth
in Badorf
zu ihrer

Goldenen Hochzeit

am 24. Juli 1926

die herzli. Glück- u. Segenswünsche

Ein seltenes Glück ward heute Euch beschieden
Ein Fest vom Himmel, vielen nicht beschieden!
Ihr habt's erlebt in Freude, Lust und Frieden,
Als Lohn für Euren treu erprobten Wert.

Es ist der Segen den Euch Gott gegeben,
Der würdig beide Euch des Glückes fand,
Das Fest der goldenen Hochzeit zu erleben,
Es ist ein Preis, der Tugend zuerkannt.

Ihr wusst die Herzen freundlich zu gewöhnen,
Sich liebend Euren Dienste gern zu weihen;
Den Abend Eures Lebens zu verschönen
Sei unser Streben denn: Euch zu erfreuen.

Wir kommen liebevoll Euch zu begrüßen,
Mit tausend Wünschen Euren Heil geweiht,
Gott möge Euer Alter immerdar verlässen
Und Euch erhalten uns noch lange Zeit.

Gewidmet von den dankbaren
Kindern und Enkelkindern

Passende

Namenstag-Geschenke

finden Sie in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen bei

Brünell, Brühl

Wallstrasse 70

Uhlstrasse 37

Badewannen

innen und außen weiß emailliert, mit
kleinen Fehlern, zu außergewöhnlich nie-
drigen Preisen

zu verkaufen. **Kölnstraße 46.**



Plissee die große Mode!

Anfertigung

von sämtlichen Plissees

sowie

Stickerelen, Stoffknöpfen

Kohlsaum, Zick-Zack

Lyon's Journale

und Schnittmuster

A. Leuchter,

Köln, Herzogstr. 29

Tel. Rhld. 4088

Bonn Kasernenstr. 2

Tel. 8781

direkt an der Sternstraße

Geschäftszeit von 9-6 Uhr durchgehend geöffnet.

Freistehendes Landhaus

(Villa) mit 12 Räumen, Wintergarten, Terrasse,
sowie übrige Nebengebäude und herrlichem Garten
zu verkaufen. Off. unt. S. B. 168 an die Geschäftsst.

Waschtoppen

Indjacken **395** an

in nur prima wasch-
echten Stoffen und
vielen Farben
9.75 8.50 6.25 5.50 4.50

Brünell, Brühl
Wallstrasse 70 Uhlstrasse 37

Zwangs- Versteigerung

Am Samstag, den 24.
Juli 1926, vorm. 10 Uhr
werde ich in Meschenich

1 **Tagcard**
1 **Sege u. 1 Waus**
öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung ver-
steigern.

Die Käufer versam-
meln sich an der Kirche.

Torklor
Ober-Gerichtsvollzieher.
Köln.

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag, den 24.
Juli 1926, vorm. 11 Uhr
werde ich in Brühl im
Wandloftale, Uhlstr. 4

1) 1 **Küchenranch**,
2) 1 **Geldschrank u.**
1 **Kub**

öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung ver-
steigern.

Torklor,
Ober-Gerichtsvollzieher,
Köln.

50 Küchen verschiedener Modelle

stossen wir ab
Sie verdienen

Geld!

10%

Extra günstiges
Angebot!

Schwere **Küchen**

von 200 Mk. an

Ferrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

2 Betten, 1a. Marmor
u. 4teilige Wolleneinlage
465 Mk.

Kleiderschränke 45 Mk.
Betten 22 Mk.

Grosse Auswahl in
Sofas von 46 Mk. an

Chaisel. von 44 Mk. an
mit verstellbar. Kopf-
lehnen schöne Muster

Betteliegagen 24 Mk.
4 Teile

Stahlmatratzen in allen
Größen

Steppdecken
selten schöne Muster.

Lieferung mit eig.
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung
gestattet.

Möbel Henseler
Köln, Zulpicherstr. 40

am Augusta-Hospital
Nähe Barbarossaplatz.

Große Auswahl in
schönen

Schnittblumen
Dafelst

Krauskohl- u. Endivien-
planzen zu haben.

Neurer, Kaiserstr. 7.

Solange Vorrat
schönes ostenlanges

Brennholz
zu Mt. 15 — pro Kubre

(ca. 20 Str.) freit Haus abag.
Sägewerk S. C. Schaa.

**Hausvater-
Tabak**
garantiert rein liebertee

Tabak-Zentrale
Herten, Uhlstr. 129.



Duftig-lockeres
seidenweiches Haar
durch
Schaumpon
mit dem sch. waschen Kopf
Das altbewährte Kopfwaschpulver

Mützen

jeder Art



Eugen Paris
Köln, Weyerstraße 79

Familienhäuschen

preiswert zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. 566.

1 kräftiger Junge
zu werden gesucht.

Tafelb. Spirt, Schwab-
dorf No. 8.

Zuverläss. u. harter
Fuhrmann
gesucht.

Büchlein, Vlasstr. 99

Gebt d. Blinden
Arbeit Stühle flechten.

Anfertigung v.
Bürsten u. Besen. Alte
Böhner werden neu ein-
geogen bei

N. Grieser
Brühl, Kölnstr. 35, II. Eip.

Junges zuverlässiges
Mädchen

für alle Hausarbeit so-
fort tagsüber gesucht.

Wtm. Mib. Brünell,
Wallstr. 70.

Tüchtiges
Mädchen

gesucht, welchem Gele-
genheit geboten wird, die
Küche zu erlernen, u. zu
Hause schlafen kann.

Uhlstr. 27.

Tüchtiges braves
Mädchen

für alle Hausarbeit so-
fort. Wo. f. d. Gesch. 564

Süßl. Mädchen
für alle Hausarbeit so-
fort gesucht. Jaf. Gütth,
Uhlstr. 31.



Wie bekannt schöne 7-10
Wochen alte

Ferkel

preiswert zu verkaufen.
Joh. Dietz, Schweine-
handlung, Vinsdorf.

la. G. erzielte
9.75. M. 6. - Franko

Dampfkesselabfabrik
Rendsburg.

Motorrad

(Trumpf A8) 4 P. S.
3 Gang bill. zu verkauf.

Gross-Garage, Brühl,
Kölnstr. 71.

Hohle Belohnung.

Da im letzten Monat 2X
in meiner Wohnung Comes-
straße 39 eingebrochen u.
aus dem Weinkeller Sekt,
Weine, Fockink und Krauss-
liköre gestohlen wurden,
sichere ich demjenigen, der
mir nähere Angaben über
die Täter machen kann,
hohe Belohnung unter Dis-
kretion zu.

G. Dalmeyer.

Geldene
Herren-Uhrkette

verloren.

Gegen Belohnung abzu-
geben in der Gesch.

Kukirol



6
Paar
50%

Ein wirksamer Schutz gegen
Kunde St. In jeder Drogerie erhältlich.